

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

3.10.1837 (No. 274)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 274.

Dienstag, den 3. Oktober

1837.

## Baden.

Freiburg, 1. Okt. Gestern Abend nach 7 Uhr stab Seine königl. Hoheit, unser durchlauchtigster Großherzog, in Begleitung des Reifemarschalls und Majors v. Selbened hier eingetroffen und im groß. Palais abgestiegen. Die unverhoffte Ankunft des geliebten Fürsten hat die hiesigen Einwohner auf das freudigste überrascht und noch gestern Abend eine ungewöhnlich lebhaftige Bewegung in den Straßen veranlaßt. Diesen Morgen nahmen Seine königl. Hoheit die neue protestantische Kirche in Augenschein und besuchten hierauf das Blindeninstitut, über dessen innere Einrichtung Höchstdieselben Ihre vollkommene Zufriedenheit zu erkennen gaben, mit der huldvollen Versicherung, die Anstalt nach Kräften zu unterstützen. Um 10 Uhr haben Seine königl. Hoheit die Aufwartung der verschiedenen Autoritäten entgegengenommen und sind um 11 Uhr nach dem Kaiserstuhl abgereist, um die im August durch Gewitter verunglückten Dirschaften persönlich zu besuchen. Die Anwesenheit des theuersten Landesoberen, dessen großmüthige Unterstützung bereits in den Herzen so vieler Unglücklichen eine unvergängliche Dankbarkeit sich gegründet, wird für die Bewohner des Kaiserstuhls ein neues Monument freudiger Erinnerung und treuer Anhänglichkeit werden. (F. 3.)

\* Zriugen (Amts Breisach), 1. Oktober. Heute wurde hier der erste neue Wein ausgeschenkt; er wog auf der Dehlsel'schen Wage 78 Grad und war aus frühen rothen Trauben gewonnen worden.

† Konstanz, 29. Sept. Unsere Herbstmesse hat zum Theil in Rücksicht der Witterung und des Besuchs am ersten Tage unter günstigen Vorbedeutungen begonnen. Da es aber für den Großhandel sowohl an hinreichenden Waarenvorräthen, als auch an Käufern ein gros Mangelte, so verwandelte sich diese Messe durch den Detailverkauf wieder in die frühere Gestalt als Markt, welcher aber für den größten Theil der Verkäufer sehr befriedigend ausgefallen ist; denn es haben in der neuesten Zeit unsere Märkte, durch die württemberg'schen Luchfabrikanten, einen sehr vortheilhaften Zuwachs erhalten, deren Wollentücher für den Einkauf im Detail in hiesiger Gegend sehr gesucht und beliebt sind, so daß wir hoffen dürfen, dieselben werden für die Zukunft keinen unserer Märkte mehr auslassen, welche auch durch die, mittelst der Dampfschiffahrt so sehr erleichterte Verbindung der beiderseitigen Uferstaaten immerhin ihre frühere Bedeutung behaupten werden. So zählten wir auf dem

Damm, am ersten Tage dieses Marktes, in der Frühe um 10 Uhr, neben drei Dampfschiffen, allein schon 40 Masten an Segelschiffen, welche dem hiesigen Markte eine bedeutende Frequenz gegeben haben, die ganz gewiß noch weit größer gewesen seyn würde, wenn man denselben nicht zu weit gegen die späte Jahreszeit hin verlegt hätte, und sich auch gegenwärtig den Weinproduzenten der Gegend die Aussichten auf einen in der Qualität nur mittelmäßigen Herbst nicht mit jedem Tage so sehr getrübt haben würden. In unsern Weinbergen geht die Zeitigung der Trauben sehr langsam vor sich, und es ist auch zu besorgen, daß der Winter, der sich durch seine kalten Winde schon so früh ankündigt, die Zeitigung derselben auf einmal gänzlich hemmen werde. Auch hat die langsame Zeitigung der Trauben in der hiesigen Gegend noch den besondern Nachtheil, daß der sogenannte Nebensticker (circulio Bacchus), welcher sonst im Frühjahr die Blütenknospen verzehrt, auch gegenwärtig wieder in den Trauben erscheint, und in denselben um so schneller seine Verheerungen anrichtet, je langsamer die Zeitigung vor sich geht, so daß man in manchen Weinbergen bald keine ganz gesunde Traube mehr findet. Dieses ist freilich eine traurige Lage unserer Weinproduzenten, die sich noch durch die weitere Betrachtung erhöht, daß dieselben in Rücksicht des Absatzes ihrer noch vorräthigen Weine, größtentheils auch im Inlande, an die Wirthe gewiesen sind, die sich jetzt bei uns nicht bloß mit der Hälfte, sondern nur mit Zweidrittheil Gewinnst zwischen Einkauf und Absatz zu begnügen pflegen! — Unser neues Hauptzollamtgebäude rückt raschen Schrittes seiner Vollendung entgegen. Dasselbe läßt an Solidität und sorgfältiger Ausführung nichts zu wünschen übrig, obgleich Plan und Eintheilung schon jetzt manchen Tadel erfahren; denn das ganze Gebäude hat auf jeden Fall zu wenig Tiefe, und es sollte wenigstens sechs Schuh mehr gegen den Damm vorgeückt stehen. Die Gemächer sind daher zu klein, und so auch der Gang derselben auf der linken Seite zwischen dem Zollamtgebäude und dem Lagerhause, was für Luft und Licht immerhin sehr nachtheilig ist.

## Bairn.

München, 28. Sept. Die Kammer der Abgeordneten brachte heute ihre Verhandlungen über den Gesetzentwurf, die Zwangsabtretung von Grundbesitz für öffentliche Zwecke betreffend, zu Ende, indem sie die von der gestrigen Sitzung übrig gebliebenen Artikel erledigte, im Wesentlichen allenthalben übereinstimmend mit dem



Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe und mit den gutachtlichen Vorschlägen ihres dritten und ersten Ausschusses. Nach beendigter spezieller Berathung und Beschlußfassung über die einzelnen Artikel ertheilte sie mittelst Abstimmung unter Namensaufruf dem ganzen Gesetzentwurfe ihre definitive Zustimmung mit einer Majorität von 95 gegen 18 Stimmen. Bemerkenswerth ist insbesondere noch, daß die Kammer auf ausdrücklichen und förmlichen Antrag der Abgeordneten aus dem Rheinkreise (welche die hohen Vorzüge, die dem beabsichtigten neuen Gesetze in jeder Beziehung und ganz besonders auch im Interesse des Grundeigentums und des Grundbesitzes innewohnen, mit gebührender Anerkennung zu würdigen und zu schätzen mußten) zu dem Schlusartikel des Gesetzentwurfs einen Zusatz beschloß, gemäß dessen das neue Gesetz, welches bisher nur für die Nebenkreise diesseits des Rheins bestimmt war, auch für den Rheinkreis gelten soll. (A. 3.)

München, 28. Sept. Morgen und die folgenden Tage finden wieder Konferenzen der beiden Komites von Augsburg und München in Betreff der münchen-augsburger Eisenbahn statt. Mögen sie zu einem endlichen Ziele führen! Mögen die Komites, jetzt, nachdem auch das Expropriationsgesetz gesichert ist, den Tausenden, die für die Sache sich interessieren, nicht länger das betrübende Schauspiel der Zögerungen, halben Maßregeln und stets sich erneuernden Mißverständnisse bieten, sondern das Werk rüstig beginnen und rasch fördern, wie es das in sie gesetzte Vertrauen ihnen zur Pflicht macht, und wie die hochehrenwerthen Namen, welche die Komites in ihrer Mitte zählen, zu hoffen und längst berechtigten. (A. 3.)

München, 29. Sept. S. k. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind diesen Mittag auf ihrer Reise nach Tegernsee durch unsere Stadt gekommen. Ihre Maj. die Königin von Sachsen wird morgen, den 30., Dresden verlassen, und in den ersten Tagen der nächsten Woche gleichfalls in Tegernsee eintreffen, daselbst jedoch nur 8 Tage verweilen. Auch die allerhöchsten Herrschaften in Berchtesgaden werden der Königin Mutter einen Besuch abstatten, und die hohe, allverehrte Frau wird sofort von dem vollen Kreise ihrer geliebten Kinder und Enkel beglückend und beglückt umgeben seyn. — Hofrath v. Schubert ist von seiner langen Kreuzfahrt nach dem heiligen Lande gestern in seinem lieben München wieder angekommen, hoch willkommen geheißen von all seinen zahlreichen Freunden und Verehrern. \*) (A. 3.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 27. Sept. Was man sich bisher als bloßes Gerücht mittheilte, daß nämlich Frankfurt von nun an eine ständige Bundesgarnison erhalten werde, erzählt man sich nun mit Gewißheit, und wenn gleich zunächst nur die Rede war von der Bundespalaiswache,

\*) Wir verweisen auf die außerordentliche Beilage der Aug. Btg. vom 30. v. M. und 1. d. M., worin sich ein Ueberblick über diese interessante Reise findet.

welche diese Truppen zu versehen hätten, so wird sich diese Garnison dennoch auf 800 Mann belaufen. (A. 3.)

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 29. Sept. Aus der Feder des großh. Oberforstaths, Freiherrn von Wedekind dahier, ist ein Schriftchen über die Eisenbahnfrage geflossen, welches derselbe den Herren von Rothschild zu Frankfurt gewidmet hat. — Der durch sein öffentliches Wirken bekannt gewordene Herr Heinrich Freiherr von Gagern (seit 1832 Mitglied der zweiten Kammer der großh. hessischen Landstände) hat sich schon seit einiger Zeit nach Monsenheim in der Provinz Rheinhessen zurückgezogen, woselbst derselbe mit dem Eifer eines erfahrenen Landwirths einen ansehnlichen Grundbesitz bewirtschaftet. (F. 3.)

#### Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Man erfährt aus Wodnesensk, daß die Manöver glücklich vollendet worden, und der Kaiser Nikolaus, von Sr. k. Hoh. dem Erzherzog Johann begleitet, sich bereits nach Sebastopol begeben habe. Der Erzherzog Johann war Willens, dem Kaiser nach Asien zu folgen, und seine Reise daselbst bis an den Fuß des Ararat auszudehnen; dann aber zurückzukehren und den Weg nach Konstantinopel einzuschlagen. Sr. Maj. der Kaiser Nikolaus hat den Erzherzog Johann zum Chef eines Sappeurregiments ernannt. (A. 3.)

Wien, 26. Sept. Die Preßburger Zeitung [und ein Halbtausend andere; das Geschichtchen stand zuerst in franz. Blättern. N. d. A. 3.] hat unlängst folgende Nachricht mitgetheilt: „Mezzofanti, ein berühmter Philologe und korrespondirendes Mitglied der gelehrten ungarischen Gesellschaft, befindet sich gegenwärtig im Irrenhause zu Neapel. Sein Wahnsinn ist die Folge der allzugroßen Anstrengung seines Geistes, und sein jetziges Aussehen ist das von dem babylonischen Sprachenchaos; denn er vermengt alle 32 Sprachen, die er nicht allein verstand, sondern auch fließend sprach und schrieb, so grell durcheinander, daß er im gegenwärtigen Zustand von niemand mehr verstanden werden kann.“ — Wir können der Preßburger Zeitung die beruhigende Versicherung geben, daß sie übel berichtet worden ist, und daß sich der berühmte Mezzofanti gesund und wohl in Rom befindet, wo er gegenwärtig im Quirinal, in der Nähe des heil. Vaters, wohnt, der ihn gerne und öffentlich sieht. (West. Beob.)

Pesth, 22. Sept. So eben hat die königl. ungarische Gerichtstafel in Sachen des Grafen Nikolaus Reglowich, des Freiherrn Stephan Drey u. s. w., die sich im Jahr 1834 bei Gelegenheit der Comitatsrestoration zu Erlau und bei andern Veranlassungen schwere Erzeße und Gewaltthatigkeiten zu Schulden kommen ließen, ihr Urtheil gefällt. Das Verdict macht um so mehr Aufsehen, als dieser Appellationshof die Strafen, welche früher die von der Regierung in dieser Angelegenheit niedergelegte Untersuchungsdeputation, als erste Instanz, aussprach, bedeutend verschärfte. Graf Nikolaus Reglowich ist nun zu zweijährigem, Freiherr Stephan



Drey zu neunmonatlichem Gefängniß verurtheilt. Die erste Instanz sprach über den erstern nur sechs und den letztern drei Monate aus. Ferner sind verurtheilt: die Herren Paul Schnee und Joseph Kecses, Kovats zu 1 $\frac{1}{2}$  jährigem, Michael Borbely zu einjährigem, Niko- laus Puky, Aaron Pola, Joseph Kula-Kovats und Johann Esaki, Kovats zu neunmonatlichem, Ladis- laus Göth und Andreas Vertse, Kovats zu sechsmonat- lichem, Andreas Ketsky zu dreimonatlichem, Ladislaus Saghy zu zweimonatlichem, Kasimir Bóthy und Ladis- laus Patay zu einmonatlichem Gefängniß. Paul Bod wurde freigesprochen. Die meisten der Verurtheilten sind auch zum Ersatz des angerichteten Schadens angehalten. Der Prozeß kommt jetzt vor die Septemvirkaltajel (Gericht höchster Instanz), die wahrscheinlich das Urtheil be- stätigen wird. (N. 3.)

Prag, 23. Sept. Am 20. d. M. waren sämtliche Mitglieder der Naturforscherverammlung, so wie die Frauen, Söhne und Töchter der fremden Gäste, zu einer Abendgesellschaft bei dem Oberstburggrafen, Grafen v. Chotek, geladen. Als die ganze Versammlung sich in den großen Räumen des Suberzialhauses eingefunden hatte, begann das Konzert, bei welchem die Schüler des Konservatoriums unter der Leitung des Direktors Weber und des Professors Pirix mitwirkten, und welches durch den Gesang der Wiß Adolphe Kemble aus London verherrlicht wurde. Der Präsvont, Graf v. Sternberg, eröffnete die zweite allgemeine Sitzung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte am 22. Sept., um 11 Uhr Vormittags, mit der Aufforde- rung zur Wahl derjenigen Stadt, wo im künftigen Jahre 1838 die 16te Versammlung gehalten werden soll. Es waren schriftliche Einladungen aus den Städten Frei- burg (im Großherzogthum Baden), Erlangen und Ro- stock eingegangen, deren jede den Wunsch ausdrückte, bei der Wahl vorzugsweise auf sie Rücksicht zu nehmen. Nachdem man durch eine sehr überwiegende Mehrzahl von Stimmen mittelst Aufruf der Namen der einzel- nen stimmfähigen Mitglieder für Freiburg entschieden hatte, ward Prof. Beck zum Vorsteher und Prof. Leu- kart zum Sekretär der künftigen Versammlung in Frei- burg gewählt. Hierauf folgten die Vorträge. Prof. Schweigger aus Halle las eine Abhandlung über die Wichtigkeit einer in Wien neu zu gründenden Akademie der Wissenschaften in Bezug auf Verbreitung der Na- turwissenschaften im Orient. Ihm folgte Prof. v. Et- tingshausen aus Wien; er erklärte einen von ihm neu erfundenen, sehr sinnreichen elektro-magnetischen Apparat, und erläuterte seinen Vortrag durch einige höchst in- teressante, allgemein ansprechende Versuche. Hierauf trat der Protomedikus v. Lenhoffer aus Ofen auf, wel- cher sich über die Wuthkrankheit verbreitete, und Nach- richt über einen von ihm selbst ausgesetzten Preis von 100 Dukaten für die beste Abhandlung über diesen Ge- genstand gab. Die Zuerkennung dieses Preises soll durch die Mitglieder der künftigen Versammlung in Frei- burg erfolgen. Dr. Chausped aus Hamburg theilte

Betrachtungen über den Branntwein in Hinsicht sei- nes verderblichen Einflusses auf Gesundheit, Lebens- glück und Sittlichkeit mit, in humoristischer Weise. Nach ihm berichtete Prof. Zippe über räthselhafte lava- ähnliche Gebilde der bekannten schottischen verschlachten Berge und eines ähnlichen in Böhmen, und äusserte seine Meinung über das Wesen und die Entstehung derselben. Den Beschluß machte ein vom Kammerrath v. Schlieben aus Dresden, Vorstand des statistischen Vereins in Sach- sen, vorgetragener medizinisch-statistischer Aufsatz dessel- ben über die fürchbare Zunahme der Selbstmorde und der unehelichen Geburten, wobei er zugleich die anwe- sende Aerzte aufforderte, ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen über diesen Gegenstand dem statistischen Vereine zu Dresden mitzutheilen. — Hierauf sprach der erste Geschäftsleiter die Einladung des Oberstburggrafen zu einem am 24. Sept., um 2 Uhr, in der Burg abzu- haltenden Gastmahl aus, an welchem alle eigentlichen Mitglieder, sammt den Frauen und erwachsenen Töchtern der auswärtigen Mitglieder dieser Gesellschaft, Theil neh- men sollen. Auch kündete derselbe den Anwesenden an, daß die Stadt Prag, um das Andenken der in dieser Stadt abgehaltenen fünfzehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte für die späteste Zukunft aufzu- bewahren, eine Gedächtnismünze habe ausprägen las- sen, deren Vertheilung an die wirklichen Mitglieder am 23. Sept. erfolgen werde. Hierauf vertagte sich die Versammlung, und die Gesellschaft verfügte sich auf die Färberinsel.

#### Preußen.

Berlin, 26. Sept. Der verstorbene Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz hat unter seinen Papieren auch eine eigenhändig geschriebene, schon im Jahr 1820 nieder- gesetzte letztwillige Bestimmung hinterlassen, in welcher festgesetzt war, daß nach seinem Tode seine Leiche, mit Aus- nahme der Anverwandten, keinem Menschen gezeigt werden sollte, u. daß seine emseltete Hülle mit militärischer Begleitung bis an die Thore von Berlin, von da aber ohne eizeln Prunk in die großh. Familiengruft zu Mirow im Meck- lenburgischen gebracht oder resp. abgeführt werden soll. Diese Absührung fand bereits am gestrigen Abend um 8 Uhr statt. Dem Vernehmen nach hat der Verewigte den zweiten Sohn seines Bruders, Herzog Georg, zum Er- ben seines mäßigen Vermögens eingesetzt. (H. R.)

Berlin, 28. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 33 Personen und als an derselben verstorben 17 Personen angemeldet worden.

#### Italien.

Rom, 21. Sept. Ich drückte kürzlich die Hoffnung aus, daß die neapolitanische Regierung dem übrigen Ita- lien mit gutem Beispiel vorangehen und alle Kordone auf- heben würde. Diese Aussicht ist durch Nachrichten von dort verschwunden, indem man nicht allein gegen hier, sondern auch gegen Frankreich, Sardinien und Toscana die Absperzung zu Land und See in ihrer ganzen Aus-



behnung erneuern und diese als eine Staatsentnahme auf Aktien öffentlich in Pacht geben will. — Von der päpstl. Regierung sind nun mobile Kolonnen Dragoner errichtet worden, welche das Land durchziehen und die Dörfer zwingen, sich den getroffenen Verordnungen zu fügen und die Thore für die freie Passage der Landstraßen zu öffnen. Sie haben bereits mehrere Widerspänstige hieher gefangen gebracht. — Die Bewohner von Foligno und Spoleto, welche in Furcht und Angst leben, daß die Cholera von Terni eingeschleppt werden möchte, wurden überdies durch ein Erdbeben heimgesucht, welches sich in sieben Stößen wiederholte, glücklichweise ohne sonderlichen Schaden anzurichten. Die Nachricht aus Livoli, wonach dort ein Arzt ermordet worden seyn sollte, hat sich als unwahr ergeben, da es bei der bloßen Drohung, ihn zu erschließen, blieb.

## Cholera-Bulletin.

Den 19. Sept.	20. Sept.
Neue Fälle 27	32
Genesen 133	103
Gestorben 11	17
In Behandlung 1,298	1,210

(Allg. Ztg.)

## Großbritannien.

London, 27. Sept. Der Marquis v. Clanricar ist von St. Petersburg in London eingetroffen. (Chronicle.)

— Der „Herald“ sagt, Hr. v. Poggenpohl, der, wie es heißt, vom Kaiser von Rußland zum Geschäftsträger bei Don Carlos ernannt worden und jetzt in Paris sey, habe früher als Gesandtschaftssekretär bei der russischen Botschaft in London gestanden.

— Das Haymarket-Theater gab vorgestern eine Vorstellung zum Besten des, bekanntlich ganz erschöpften, Fonds zur Unterstützung der ausgewanderten Polen, die sehr besucht war.

— R. J. Stevens, Organist des Charterhouse und Lehrer am Gresham-Kolleg, bekannt und beliebt als englischer Viederkomponist, starb letzten Samstag in hohem Alter; er war 60 Jahre Mitglied der königl. Tonkünstlergesellschaft gewesen. (Herald.)

— Als die Reisewagen des kürzlich auf seinen Posten nach London zurückgekehrten franz. Gesandten, Grafen Sebastiani, bei ihrer Landung in England von den Zollbedienten durchsucht wurden, fanden diese in ihnen nicht weniger als 1,000 Paar französische Handschuhe benebst einer Quantität Blondenspißen — wie geglaubt werden muß, ohne Vorwissen des Gesandten — zur heimlichen Einfuhr verborgen. (Kentish Gazette.)

— Vor einigen Tagen starb hier der Professor der orientalischen Sprachen an der londoner Universität, Friedrich Rosen, im 32ten Jahre seines Alters. Er war ein Deutscher von Geburt, und hatte in Leipzig und Bonn studirt.

London, 28. Sept. J. H. die Prinzessin von Sachsen mit Gefolge ist gestern in Dover angekommen; bei

ihrer Landung wurde sie vom Herzog von Cambridge empfangen. Nach vierstündigem Verweilen setzte die hohe Fremde ihre Reise nach London fort. (Courier.)

— Die Königin hat für die kommende Spielzeit im Coventgardentheater eine Loge genommen, die jetzt auf's Geschmackvollste hergerichtet wird. (Chronicle.)

## Frankreich.

Paris, 29. Sept. Das „Journal des Debats“ sagt, die k. Ordonnanz wegen Auflösung der Kammer werde am 5. k. M. veröffentlicht werden, und die allgemeinen Wahlen am 4. Nov. beginnen. Mit der Auflösung der Kammer werde eine andere erscheinen, die gegen 40 neue Pairs kreire, worunter die H. Bignon, Humann, v. Mosburg, Odier, Keratry, E. Perier, v. Schonen, Ch. Dupin, Bessières, Paturle, d'Andigné de la Blanchaye, v. Brigod, v. Cambis, Daunant, Pefet vom Lojère, Pavée de Vandœuvre, Bouillé Fontaine, Graf Harcourt, die Generale Durosnel, Lurlet, Delort, L. Sebastiani, Darioule, von Castellane, v. Preval und Petit; Hr. Poisson, von der Akademie der Wissenschaften; Admiral Villamez; Hr. Serrurier, Gesandter am belgischen Hofe; Vicomte Harmand d'Abancourt, Kammerpräsident am Rechnungshofe; Hr. Bourbeau, gew. Großsegelbewahrer; Hr. v. Belboeuf, 1r Präsident des k. Gerichtshofs zu Lyon; Hr. Laplagne-Barris, 1r Generaladvokat am Kassationshofe; Marquis d'Écayrac Laurure.

— Ein Schreiben aus Toulon vom 25. bestätigt den schon gemeldeten Ausbruch der Cholera in jener Stadt. Im Militär- und Marinehospital waren seit dem 23. Sept. 12 Fälle vorgekommen, worunter 7 tödtliche; und in der Stadt 3, worunter 2 tödtliche.

— Nach dem so eben erschienenen „Almanach du Clergé“ für 1837, welcher mit einem Bildniß des Erzbischofs von Paris und einem Facsimile seiner Unterschrift ausgestattet ist, waren am 1. Januar d. J. 8,348 Jöglinge in den großen Seminarien, 16,100 in den kleinen Seminarien und 1,633 Priesterweihen.

† Paris, 29. Sept. Seit einigen Tagen hieß es, daß die Ordonnanz der Auflösung der Kammer am 5. k. M. erscheinen werde und die Wahlen am 4. Nov. beginnen sollten; heute gibt ein ministerielles Blatt diesem Gerüchte die Bestätigung seiner Autorität. — Das franz. Beobachtungskorps in den Pyrenäen besteht aus nicht vollen 8,000 Mann. Der dasselbe kommandirende General Harispe hat dringend Verstärkung gefordert, weil er sonst nicht dafür bürgen könne, daß die Carlisten das franz. Gebiet achteten. — Es geht die Rede, daß Marschall Gerard an die Stelle des Generals Bernard ins Kriegsministerium eintreten werde; der letztere sey dazu bestimmt, nach Beendigung des Feldzugs von Constantine nach Afrika zu gehen, um das für die festen Plätze, welche Frankreich dort behalten wird, anzuwendende Fortifikationssystem zu bestimmen. — Die Expeditionarmee von Constantine besteht, der Angabe des Toulonnais zufolge, aus 15,000 Mann, von denen 1,200



Artilleristen mit 60 Geschützen, 1,200 Mann vom Genie, 2,000 Reiter und 2,000 Mann Troß aller Art.

† Paris, 30. Sept. Der General Damremont hat am 18. d. M. Befehl erhalten, vor Constantine zu rücken, von welchem er nur zwei Tagemärsche entfernt stand, allein heftige Regengüsse scheinen ihn verhindert zu haben, seiner Instruktion nachzukommen. Man versichert indessen, daß der Kriegsminister den Befehl zum Abmarsch wiederholt habe, und daß das Expeditionskorps sich am 28. d. habe in Bewegung setzen müssen. Die Truppen werden demnach morgen unter den Mauern von Constantine versammelt seyn. Ueber die Art der Befestigungsarbeiten, welche unter Leitung europäischer Offiziere bei der Stadt ausgeführt sind, scheint man nicht bestimmt unterrichtet zu seyn; nach einigen Angaben sind Erdwälle vor den Mauern aufgeworfen, nach andern sind diese Mauern nur vervollständigt und verstärkt. Im ersten Falle macht man sich auf die Nothwendigkeit einer langen und regelmäßigen Belagerung gefaßt, im letzten hofft man binnen 8 Tagen des Platzes Meister zu werden.

#### S p a n i e n.

† Madrid, 20. Sept. General Espartero verfolgt diesmal den Feind mit Wuth, wie selbst die Gegner desselben eingestehen. Eine Schwadron Kavallerie ist nach Alcala abgegangen; sie ist bestimmt, die Gefangenen vom letzten Treffen nach Madrid zu führen. Die Desertion unter den Karlisten nimmt wieder zu. Schon vor dem Treffen waren fast alle dem General Buerens abgenommenen und den carlistischen Reihen einverleibten Gefangenen davon gegangen. Die Navarresen kehren schaarenweise in ihre Heimath zurück.

— Die madrider Zeitungen geben folgende Listen der Kandidaten zur Senatoren- und Deputirtenwürde für die Hauptstadt; für die erste: der Herzog v. Baylen (Castanos), Balmaceba, Andres Caballero, Marquis de Espinardo, de la Riva Herrera, Martinez de la Rosa, Barata, Herzog de la Roca, Allende, der Bischof von Astorga, Graf Casa Puente, Graf Montijo; für die zweite: Guillermo Moreno, Kaufmann, de Rodas, Kaufmann, Tejada, richterlicher Beamter, Rubio, Arzt, de Casa Trujos, Grundbesitzer, Zbarra, Advokat, Marquis Someruelos, Grundbesitzer, Marquis Billuma, desgleichen.

† Paris, 29. Sept. Telegraphische Depesche: Bayonne, 27. Sept.

„Das Treffen vom 19. d. ist wichtiger gewesen, als man Anfangs glaubte. Der Präsident zieht sich eilig zurück. Draa ist einem detaschirten Korps seiner Armee von 6000 Mann in der Nähe von Soudon begegnet und hat dasselbe zerstreut. Dieser General verfolgt diese Abtheilung gegen Süden. Espartero schreibt von Fuentes, daß er forsfahren will, den Haupttheil des feindlichen Heeres zu verfolgen, welcher sich in Unordnung in der Richtung von Trillo zurückzieht. In jedem Augenblick kommen Ueberläufer an und der öffentliche Geist scheint

sich wieder für die konstitutionelle Sache zu beleben. — Die Wahlen haben in Madrid angefangen und werden inmitten der größten Ruhe betrieben.“

† Paris, 30. Sept. Telegraphische Depeschen: 1) Bordeaux, 29. Sept.

„In der Nacht vom 20. hatte der Präsident Brismeyra (wahrscheinlich Brihuela) verlassen, und marschirte auf Trillo. Espartero, der ihm auf der Ferse folgt, war am 21. in Fuentes. In dem Treffen am 19 hat der Feind, außer einer großen Zahl Todter und Verwundeter, 230 Gefangene, unter denen 11 Offiziere, u. mehr als 500 Deserteurs verloren. Der Brigadier Miranda, Befehlshaber der carlistischen Reiterei, ist gefallen. Cabrera hatte sich mit 6000 Mann vom Präsidenten getrennt, und verfolgte eilig den Weg nach Cuenca, verfolgt von Draa, der ihm 200 Gefangene abgenommen hat.“

2) Bayonne, 26. Sept. (offenbar ein falsches Datum), halb 7 Uhr.

„Neue Meutereien haben am 23. in Pampelona, in Folge des Soldmangels, im 4ten leichten Regiment und unter den Tiradores, von denen ein Theil verabschiedet ist, stattgefunden. Ungeachtet dieses ordnungslosen Zustandes ist die Lage der Garnison, die sich selbst überlassen ist, nicht verändert. Der Kommandant der Fremdenlegion ist im Begriff, sich in Ronceval, dicht an der franz. Gränze, festzusetzen, da er die Trümmer seines Korps nicht in Pampelona einschließen lassen will.“

3) Bayonne, 29. Sept.

„Madrid, 26. Sept. Der franzöf. Gesandte an den Minister des Auswärtigen: Am 22. hat Draa das carlistische Korps, welches er verfolgte, nahe bei Cuenca eingeholt, geschlagen und ihm 900 Gefangene abgenommen. Am 24. hat Carondelet nach einem mörderischen Gefechte Zariateguy gezwungen, Balladoid zu räumen und das belagerte Schloß dieser Stadt befreit...“ (Unterbrochen durch die Nacht.)

Ueber das frühere Treffen des Draa, angeblich dem Cabrera geliefert, enthält ein Brief aus Madrid vom 21. folgende Angaben: Draa hat am 20. in der Nähe von Alcocer ein blutiges Gefecht mit einer 5,000 Mann starken Abtheilung des carlistischen Heeres gehabt. Diese Division, von Moreno, dem Mörder des Torrijos, befehligt, verlor in einem dreistündigen Kampfe über 400 Mann u. eine große Zahl von Gefangenen. Moreno, vom Präsidenten abgeschnitten, ist gezwungen, sich in die Provinz Cuenca zu werfen. Man schätzt den Verlust der Carlisten seit ihrem Vordringen gegen Madrid auf 3,000 M., obgleich keine eigentliche Schlacht vorfiel.

† Bayonne, 25. Sept. Man spricht noch immer davon, daß die Christinos die 3 basischen Provinzen, mit Ausnahme der Städte Pampelona, San Sebastian, Vittoria, Bilbao, Pössage, Irün und Fuenzarrabia, räumen wollen. Alle Truppen, welche durch diese Maßregel verfügbar werden, sollen nach Burgos marschiren, um dort unter den Befehlen des jungen O'Donnell ein Reservekorps zu bilden. Der carlistische General Uranga ist am 22. d. von Vera nach Navarra



an der Spitze von 2 Bataillonen abgegangen. Die christlichen Bewohner von Hernani und Dvarjun lassen in aller Eile ihre besten Sachen nach San Sebastian bringen, da man glaubt, daß die Garnisonen jener beiden Städte zurückgezogen werden sollen. Die Ribera wird nicht mehr von den Christinos bewacht; das Korps des Alibarrri ist auf das rechte Ebroufer gegangen. Das Gerücht sagt, die Christinos hätten die Linie von Balcarrlos gänzlich verlassen.

† Bayonne, 26. Sept. Die diplomatischen Kurriere scheinen die einzigen zu seyn, welche das Privilegium haben, den Weg von Madrid hierher zu machen. Durch sie haben wir Briefe und Zeitungen bis zum 20. d. einschließlich erhalten, während 5 — 6 Posten zurück sind. In den durch die Carlisten besetzten Flecken und Dörfern haben sie Proben von der Rache und den Wütherereien gegeben, welche die Liberalen zu erwarten hätten, wenn der Prädentent je siegte. Die 4 von Alibarrri angeführten Bataillone haben den Ebro überschritten und sind auf Burgos marschirt, wohin man bedeutende Kräfte zusammenzieht.

Amerika.

Nachrichten aus Mittelamerika bestätigen die zunehmende Verbreitung und Heftigkeit der Cholera dort. In San Salvador hatte sie innerhalb 19 Tagen gegen 1,300 Personen, und in Tenganato 1,200 in 21 Tagen weggerafft; und in vielen andern Distrikten waren zwei Drittheile der Einwohner der Seuche unterlegen. In zwei Indianerdörfern in der Nachbarschaft von San Salvador erhoben sich die Indianer in Masse und mekelten viele von den Einwohnern nieder, indem sie behaupteten, der Präsident der Republik und Andere hätten alle Flüsse und Bäche vergiftet, um die armen Leute umzubringen, und das Land den Engländern zu überliefern; und als weiteren Beweis solcher Anschläge führen sie an, daß ja noch niemand von den reichen Leuten gestorben sey. Sie ermordeten einen Engländer, der am Ufer des Limpy nach einem verlaufenen Maulthier suchen ging, unter dem Vorgeben, er wolle den Fluß vergiften. (Herald.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 29. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 70 Ct. — Span. Akt. 20 1/2; Pass. 4 1/2. — Portug. 3proz. 25 3/4. — St. Germain Eisenbahnaktien 987 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 765 Fr.; linkes do. 712 Fr. 50 Ct. — Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 680 Fr.

Pariser Börse vom 30. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 60 Ct. — Span. Akt. 20 1/2; Pass. 4 1/2. — Port. 3proz. 25 3/4. — St. Germain Eisenbahnaktien 980 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 762 Fr. 50 Ct.; linkes do. 710 Fr. — Mühlhausen-Thanner E. A. 680 Fr.

Wien, 26. Sept. 5proz. Metall. 105 1/2; 4proz.

Metalliques 100 1/2; Bankaktien 1384 1/2; 1834er Loose 116 1/2; Nordbahn 113 1/2; Rail. E. S. 109 3/4; Esterhazy 37 1/2.

Frankfurt am Main, 30. September.

Wechselkurs.

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139 1/2	—	138 3/4	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100	—	—	—
Berlin . . .	104 1/2	—	—	—
Bremen . . .	110 1/2	—	—	—
Hamburg . . .	146 1/2	—	146 1/2	—
Leipzig . . .	99	—	—	—
do. in der Messe	—	—	98 3/4	—
London . . .	151 1/2	—	15 1/2	—
Lyon . . .	79 1/2	—	78 3/4	—
Paris . . .	79 1/2	—	78 3/4	—
Wien in 20 Kr. . .	99 1/2	—	—	—
do. . . . .	99 1/2	—	—	—
Diskonto . . . . .	—	3 1/2	—	—

Kurs der Geldsorten.

	fl.	fr.
<b>Gold.</b>		
Neue Louisd'or . . . . .	11	10
Friedrichsd'or . . . . .	9	53 1/2
Randbanknoten . . . . .	5	35
20 Frankenstücke . . . . .	9	30
Souveraind'or . . . . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . . . .	318	—
<b>Silber.</b>		
Kausthaler, ganze . . . . .	2	43 1/2
Preussische Thaler . . . . .	1	44 3/4
5 Frankenthaler . . . . .	2	21
Fein Silber, 16löthig . . . . .	20	27
do. 13 — 14löthig . . . . .	20	24
do. 6löthig . . . . .	—	24

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 3. Okt.: Demoiselle Bock, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Mand. Hierauf: Das goldene Kreuz, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Harpys.

Todesanzeige.

Gestern Morgen gegen 10 Uhr starb in Folge von Entkräftung, nach kurzen und fast schmerzlosem Krankenlager, unser guter Vater, Groß- und Urogroßvater,



**Jakob Bürk zu Durlach, vormalß Gastgeber zur Karlsburg daselbst.** Innig geliebt von den Seinigen, geachtet von Allen, die ihn kannten, hatte er das drei und achtzigste Jahr seines rastlos thätigen Lebens nahe erreicht.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1837.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
geheimer Referendar Regenaier.

Lauterburg. (Schafweideverleihung.) Sonntag, den 8. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Mairie Lauterburg zur Verleihung der Winterschafweide für 400 Stück Schafe vom 1. Nov. 1837 auf den 1. April 1838 geschritten werden.

Mitteltst Kaution haben die Ausländer das Recht, beizutreten, und nach Verlauf des Bestandes ihre Schafe wieder zurückzuziehen Lauterburg, den 27. Sept. 1837.

Mairie der Stadt Lauterburg.  
Lambert.

Karlsruhe. (Anzeige.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer großen Auswahl seiner **schweizer Reisszeuge**, welche zu den billigsten festen Preisen abgegeben werden.

Zugleich zeige ich an, daß ich meine **mechanische Werkstätte** in mein eigenes Haus, Spitalstraße Nr. 65, verlegt habe.

**Jos. Berckmüller,**

Mechaniker,  
Spitalstraße Nr. 65.

### W a r n u n g.

Von der den 1. Sept. 1837 herausgekommenen Serie-Nr. 619 der badischen 50 fl. Loose ist auf Nr. 19,560 und 19,577 bis 19,598 incl. seit dem Jahre 1829 Zahlungssperre verfügt. Man warnt daher vor deren Ankauf.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In ein Spezerei- und Materialwaarengeschäft kann ein junger Mensch sogleich als Lehrling aufgenommen und das Nähere vom Komtoir der Karlsruher Zeitung ertheilt werden.

Nr. 24,502. Mannheim. (Vorladung und Fahndung.) Der unten signalisirte Soldat, Johann Ahles von hier, welcher in Urlaub war, ist auf Dreie nicht eingerückt. Er wird daher aufgefördert, sich

innen 6 Wochen

bei dem Stadtamt oder bei dem gr. Kommando des Linieninfanterieregiments v. Stockhorn Nr. 4 dahier zu stellen und über seine Entweichung zu verantworten, widrigenfalls er als Deserteur behandelt und die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden würde.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf Joh. Ahles zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher zu überliefern.

S i g n a l e m e n t

Größe, 5' 4" 1"  
Körperbau, unterseht.  
Gesichtsfarbe, frisch.  
Augen, blau.  
Haare, blond.  
Nase, proportionirt.

Mannheim, den 20. Sept. 1837.

Großh. badisches Stadtamt.  
Niegel.

Nr. 27,718. Heidelberg. (Bekanntmachung.) Bei der Prüfung der Vorarbeiten zur ordentlichen Konfiskation pro 1838 haben sich die Fälle ergeben, daß bei den unten benannten, im Jahre 1817 dahier geborenen Knaben falsche Namen und falsche Heimathorte angegeben worden sind, weil die betreffenden

Behörden diese Angaben nicht verifiziren konnten. Man macht deshalb dieses öffentlich bekannt, damit die Konfiskationspflichtigen dort, wo sie sich gegenwärtig aufhalten und ihr wahrer Name zu ermitteln ist, angehalten werden, dem Gesetz Genüge zu leisten.

Ungeblüh von Ostersheim: Andreas Bahlinger, geb. 9. November 1817. Vater: Martin Bahlinger.

" " Mannheim: Valentin Gärtner, geb. 24. November 1817. Mutter: Anna Maria Gärtner.

" " Heidelberg: Wilhelm Käsmann, geb. 29. Juni 1817. Mutter: Elisabeth Käsmann.

" " Königsbach: Peter Nestler, geb. 17. Dezember 1817. Mutter: Regine Nestler aus Königsbach.

" " Großschafsen: Jakob Philipp Reffinger, geb. 3. April 1817. Mutter: Margaretha Reffinger.

" " Königsbach: Johann Heinrich Wagner, geb. 30. Juli 1817. Mutter: Anna Maria Wagner.

" " Oberhausen: Franz Michael Wolf, geb. 31. Dezember 1817. Mutter: Barbara Wolf.

Heidelberg, den 4. September 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Deurer.

vdt. Bode.

Nr. 8,889. Gengenbach. (Aufforderung.) Bei Isidor Benz von Reichenbach, welcher wegen verschiedener Diebstähle dahier in Untersuchung steht, wurden die unten beschriebenen Gegenstände bei Vornahme einer Hausfuchung vorgefunden, über deren Erwerb sich derselbe nicht auszuweisen vermag.

Es werden daher die etwaigen Eigenthümer aufgefordert, wenn sie Ansprüche auf diese Gegenstände zu machen haben, solches sobald wie möglich der diesseitigen Gerichtsstelle anzuzeigen.

Beschreibung der Effekten.

- 1) Ein eiserner, am Hintertheile krumm gebogener Riegel.
- 2) Eine eiserne kleine Reißzange.
- 3) Ein hornenes, nach oben zugespitztes, gekrümmtes Pulverhorn mit einem hölzernen Pfropfen (ohne Pulver).
- 4) Eine kleine Schneiderschere.
- 5) Zwei Mallschlösser.
- 6) Ein kleiner Schreinerzirkel von Stahl.
- 7) Eine Lochsäge mit hölzernem Griffe.
- 8) Ein Stemmeisen mit hölzernem Griffe.
- 9) Eine Pflbenzüge von Leinwand, roth eingefast.
- 10) Eine Serviette von Leinwand, mit Baumwolle durchwirkt.
- 11) Ein ganz guter, noch ziemlich neuer Sack.
- 12) Ein weißleinenes Wehlsäckchen.
- 13) Ein weißer ganzer Wachsstock.
- 14) Ein Paar wollene sehr weite Strümpfe.
- 15) Zwei alte grobe zwiltene Säcke.

Gengenbach, den 27. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Berg.

Nr. 6,379. Zerketten. (Aufforderung.) Der Krämer Matthias Starachinitz aus Krain wird aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

über die gegen ihn vorliegende Anzeige wegen Eingangszolldefraudation zu verantworten, widrigenfalls er, nach Umlauf dieser Frist, der angezeigten Eingangszolldefraudation als schuldig erkannt wird und die mit Beschlagnahme belegten Waaren als konfiskirt erklärt und für die Zollkasse versteigert werden.

Zerketten, den 9. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Mercy.



Nr. 15,430. Freiburg. (Vorladung.) Auf den Antrag der Verwandten des den 7. Mai d. J. dahier verstorbenen Franz Anton Schaible von hier wird sein natürlicher Vater, Michael Schaible von Vogelbach, aufgefordert, binnen 3 Monaten

seine etwaigen Ansprüche auf den Nachlaß des Franz Anton Schaible dahier geltend zu machen und zu begründen, widrigens gedachte Verlassenschaft nach Umfluß obiger Frist im Richterscheinungsfalle des Michael Schaible lediglich demjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukame, wenn der vorgeladene Michael Schaible zur Zeit des erwähnten Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 13. September 1837.

Großh. badisches Stadtm.  
v. Vogel.

vdt. Zimmermann.

Nr. 20,871. Lahr. (Erbvorladung.) Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen hiesiger Bürgers und Schustermeisters, Heinrich Julius Vogel, gebürtig von Oberfreuden bei Braunschweig, die überschuldete Erbschaft ausgeschlagen, und dessen hinterlassene Wittve zur Abwendung des Santsverfahrens erklärt hat, das Vermögen sammt allen Schulden übernehmen und letztere aus dem Ihrigen bezahlen zu wollen, so werden die diesseits unerkannten weiteren erbfähigen Verwandten des Erblassers aufgefordert, ihre etwaigen Erbanprüche an die gedachte Verlassenschaft

binnen zwei Monaten,

von heute an, dahier geltend zu machen, als sonst nach Umfluß dieser Frist die Wittve, ihrem Ansuchen gemäß, in Besitz und Gewalt der Erbschaft eingeweiht würde.

Lahr, den 7. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Buisson.

vdt. Klett

Nr. 18,856. Breisach. (Vorladung.) Die Maria Riederle von Niederrimsingen, welche schon in den 1790er Jahren mit einem k. k. österreichischen Kürassier, Namens Kralki, nach Ungarn gezogen sein soll, ohne daß man seit dem Jahre 1806 weitere Nachricht über ihr Leben oder Tod erhielt, oder ihre Leibeserben werden andurch aufgefordert,

binnen einem Jahre

sich dahier zu melden, und ihr in 78 fl. 44 kr. bestehendes Vermögen zu erheben, andernfalls würde dasselbe ihren nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Breisach, den 13. September 1837.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.  
Sulzberger.

vdt. Deseppe, A. J.

Nr. 17,569. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen der Daniel Walde's Wittve von Königsbach, Charlotte, geb. Schwegler, wurde Saut erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 12. Okt. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angefahren werden.

Durlach, den 26. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Baag.

vdt. Köhner.

Nr. 9,174. Wallbörn. (Schuldenliquidation) Gegen den Bürger und Gerbermeister, Christian Keppner zu Harbheim, haben wir Saut erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 16. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechtes der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angefahren werden.

Wallbörn, den 27. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
B. B. d. 2. B.  
Dr. Schütt.

Nr. 12,473. Wiesloch. (Erkenntnis.) Da Jakob Lamade von Wiesloch, Soldat im großherzoglichen Infanterieregiment No. 2, sich der öffentlichen Vorladung vom 10. Juli d. J. ungeachtet inner der ihm anberaumten Frist nicht gestellt hat, wird derselbe des Verbrechen der Desertion für schuldig erklärt und deshalb, unter Vorbehalt der persönlichen Bestrafung auf den Betretungsfall, in eine Geldstrafe von 1,200 fl. verurteilt, welche, wenn er zu Vermögen kommen sollte, nach der Bestimmung des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, Art. 4, zu vollziehen ist.

W. R. B.

Wiesloch, den 2. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Reibimhaus.

vdt. Dohlschläger.

Nr. 16,338. Rastatt. (Entmündigung.) Durch vollzugreifes Erkenntnis vom 28. März d. J. wurde die ledige volljährige Cordula Streiling von Bischofweier wegen Gemüthschwäche entmündigt, und der Bürger, Anton Dörger von da, als deren Kurator aufgestellt; was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Rastatt, den 21. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberamt.  
Schaaff.

Karlsruhe. (Verkauf alter Militärrequisiten.) Künftigen Dienstag, den 17. Okt. d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem großh. Zeughof beim Durlacherthor einige Parthien alte Militärgegenstände, bestehend aus Waffen, Lederwerk, Reit- und Zugpferderequisiten zc. abtheilungsweise versteigert; welches den Käufern hiermit bekannt gegeben wird.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1837.

Großh. badische Zeughausdirektion.  
v. Fabert, Major.